

Städtische Kommissionen

Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstag, den 29. Septem. cr. Nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer. Tagesordnung: 1. Antrag auf den Ankauf von Terrain; 2. Antrag auf den Verkauf von Terrain; 3. Antrag auf Erhöhung der Löhne für die Feuerwachen im Stadttheater; 4. Sonstige Eingänge.

Kommission zur Vorberathung der Wahl eines unbesoldeten Stadtraths. Sitzung am Freitag, den 30. ds. Mt. 1887 Nachmittags 6 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 62 der nachträglichen Kreisordnung vom 19. März 1881 wird unter Zustimmung der Gemeinde-Vertretung für den Umfang des hiesigen Gemeindebezuges verordnet was folgt:

- 1. Hundst. ist ein das Weissen umgibt machender Masthof anzulegen, sofern sie nicht an sicheren Orten festgehalten oder in solchen Klümmen eingeperrt gehalten werden, die ein Einweichen ausfrieren und fremden Personen unzugänglich sind; wozu auch der Zeit ihres Gebrauchs unterliegen jedoch Schiefer- und Zaunzäune vierer Höhe nicht. 2. Alpenzünde (die kurz und langhaarigen Bernzähner, sowie die Wälschler, als Bernberger und dergl.) Doggen deutsche Wämer, bairische u. von deren Araber) Doyen, Bernzähner, Bullenbeißer, sämtliche durch Kreuzung benannter Rassen entstehende Wämer (aber nur in der Größe der vorbestimmten), Felscher- und Stühnwämer dürfen auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur an einer höchstens 0,5m langen Leine (gleichfalls mit Mastkopf versehen) und nur auf dem Fußgängerweg geführt werden. Das Märschen derselben in öffentliche Plätze und dazu gehörige Gärten ist verboten. 3. Für Beachtung vorstehender Bestimmungen ist der Besitzer, bezw. derjenige, welcher den Hund zur Verfügung überlassen hat, und in den Fällen § 2 nach noch der Begleiter verantwortlich. 4. Hundverletzungen werden, soweit nicht anderweit höhere Strafe festgesetzt ist, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft. 5. Die Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Oct. ds. J. in Kraft und hebt die Polizei-Verordnung vom 31.

Theater-Freuilan.

Zum ersten Male: "Galoto". Ein spanischer Dichter und des Verfassers von Galoto ist unerkennbar; dieselbe räthselhafte Abfolge der Szenen derselben des menschlichen Daseins dürfte die besten Verweise an einer ethischen Übung der Widerstände des Lebens, die die dramatische Kunst, das Gefühl des Zuschauers auf die dramatische Fokussierung zu spannen. Noch mehr solche Dichter, und wir werden eine weitere Kunst haben, aber die Schönheit wird den besten Tempel den Mägen zeigen, ihren Platz und ein Skelett einnehmen, welches seine Wägen vergebens mit Trauerfüßen zu bedecken sucht, und statt des Menschlichen ein Schicksal schwingt. Und dennoch, dieses entsetzliche Vergehen ist eine Wohlthat gegenüber der conventionalen Fiktion, welche das Leben wie die Bühne anderer Zeit betrachtet, es zählt wie die Opern, "Kosmos" mit u. f. w. zu den fantastischen Bedingungen eines innerlich kalten Gesellschaftslebens, der sich damit in der ersten Schicht zur Welt. James zerstückten Zustände bereits nach. Uns ist jener Dichter, welcher auf das schöne Vorrecht seiner Kunst das Recht zu idealisieren, frei willig verzichtet, um ein Werk seiner Zeit zu werden, unendlich viel humanistischer und achtungswürdiger, als jene dramatischen Schönfärberei, denen der schöne Schein oder gar nur der Schein an sich über Alles geht. War auch der Künstlererfolg der geliebten Brenner ein geringerer, erhob sich auch nach den trüben Zeiten des letzten Aktes ein oppositionelles Bistgen, die Diction möge den Galoto-Uebend nicht als eine verlorene Schicht betrachten; sie hat vielmehr bei denen, welche mit Homer in der Bühne einen wahren Spiegel der Zeit sehen wollen und ein gestilltes Experiment zu schätzen wissen, - dies ist freilich die "Minorität" - auf vollste Anerkennung zu rechnen. Das Schicksal geht eigentlich nicht. Anschauung über das Werk zur Genüge hervor; wir halten es für ein transzendentes Gedicht, aber es enthält den gesunden Kern einer unbestreitbaren Wahrheit; drei edel veranlagte Menschen sind durch das ideale Band der Freundschaft und gegenseitigen Verehrung verbunden; aber gerade dieser Band, für dessen Reinheit die Gesellschaft kein Verständnis besitzt, wird ihnen zum Verhängnis. Die öffentliche Meinung zücht solange mit vergifteter Nahrung in die Lagen der Unglücklichen, bis sie endlich thätiglich zu dem werden, wozu sie die Gesellschaft von vornherein getrieben hat, zu Schülern, zu Verdammten. Wahrscheinlich, Jeder der einmal die Ungerechtigkeit der öffentlichen Meinung an sich selbst erfahren, das Dichternort:

Was die Menge lobt und tadelt, In der Dinge bloßer Schein, Schuld verdient oft, was uns abt, Und Ehre macht uns gemein.

December 1876 (Halle'sches Tageblatt pro 1877 No. 5) gleichzeitig auf: Giebelsteinen, den 20. September 1887. Der Untervorsteher. Eiridde.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 27. September. Eheschließungen: Der Konditor und Weiserhändler Johann Friedrich Theodor Schindel, Chemnitz und Mathilde Friederike Pauline Weiser, Jägerplatz 4. Angeboren: Der Bocomotivfabrik-Gesamter Martin Gustav Otto Krieger, Braunschweig und Annette Schrein, gr. Steinstr. 22. Der Kaufmann Karl August Koch, Blumenhofstr. 30 u. Marie Concordia Alma Faust, Geyersiedel. Der Fleischer Hermann Karl Emil Schab, Friedr. 18 und Marie Gertrude Häbiger, Ludwigsstr. 12. Der Kaufmann Friedrich Adolf Keller, Markt 24 und Jenny Gertrud Heise, neue Kronenbade 6. Der Kaufmann Friedrich August Hahn, Lindenstr. 2 und Maria Anna Weidmann, Hermannstr. 14. Der Schlosser Michael Buppe, Altkirchstr. 12 und Anna Sommer, Kirchstr. 2. Der Schriftführer Hermann Otto Bräuer, Halle und Gertrude Ottilie Bernhardsine Emma Kölsch, Eilenburg. Der Malermeister Christian Friedrich Franzen, und Hedwig Wühner, gr. Märkerstr. 15. Geborene: Dem Maurer Karl Ulrich, Kapellenstr. 8 1 T. Frieda Martha. Dem Restaurateur Hermann Kreise, Königstr. 16 1 T. Ernestine Frieda. Dem Bureau-Vorsteher Hermann Schröder, Schmiedestr. 41 1 T. Hulda Emma. Dem Schneider Franz Götze, Sülzstr. 3 1 T. Alfred Arthur. Dem Konditor August Kramm, Sülzstr. 11 1 T. Ida Emma. Dem Galvanoplasten-Gehilfen Gottfried Hoffmann, V. Vereinsstr. 6 1 T. Anna Martha. Dem Lehrer Christoph Meier, Taubenstr. 18 1 T. Margarethe Elisabeth. Dem Former Gustav Hömer, Auguststr. 1 1 T. Anna Maria. Dem Arbeiter Gottlieb Müller, Bernauerstr. 24 1 T. Friedrich Emil. Dem Schriftführer Carl Werner, Wärmefabrikstr. 14 1 T. Anna Marie Emilie. Dem Schneider Carl Friedrich, Friedr. 17 1 T. Louis Albert Karl. Dem Schneider Ferdinand Engel, gr. Schloßstr. 6 1 T. Frieda Martha. 2 weibl. S. - 1 weibl. S. Geburten: Des Schneidermeisters Hermann Harig 5 Söhne: Oscar Max 5 J. 9 M. 25 T. Schloßstr. 4. Die Witw. Johanne Sommer geb. Breitung 8 J. 3 M. 16 T. Geyersiedel 55. Des Bierknechtes Gustav Diemann 5 Söhne: Friedrich 10 J. 1 M. 25 T. Bremer Franz, Zeilstr. 5. Alfred Franz, Friedrich 3 J. 5 M. 5 T. Dammstr. 28.

Die Vorsteher der Halle'schen Schülerwerkstätten, die Herren Hdr. Schreiber und Kramer haben jedoch an sämtliche Schüler der hiesigen Schulen ein Circular verschickt, in welchem dieselben auf den großen Segen hingewiesen werden, der für den strebenden Schüler aus der in gedachten Werkstätten zweckmäßig geleiteten Übung in handwerkstübiger Fertigkeit erwächst. Gleichzeitig wird in dem Circular den Eltern der Schüler kundgegeben, daß auch in bevorstehenden Herbst die Uebungen in ähnlicher Heimathung empfangen hat, der wird die Art, wie das edle Bild Jule und Ernst von der tugendhaften Meute der Verwandten und Freunde ins Verderben gekehrt wird, nicht ohne viele Ergrüsterung verfolgen, der wird die Fehler, welche das Stück in ästhetischer Beziehung aufweist, in klauer nehmen für die Verungeltung, daß die Tadelrede einmal konstatirt wurde, wie der Dichter seinen Abenau jagen läßt, von der Stätte herab, wo es den lautesten Wiederhall findet, der Wägen. - Geopelt wurde diesmal ganz vorzüglich. Die Darsteller hatten es sich nicht allzuleicht gemacht, mit den neuen Aufgaben, und die Regie hatte es verstanden, den Szenen des zweifeln und vor allem des dritten Aktes jenes bestimmende, unheilvollere Stadium zu geben, welches dem hereinbrechenden Verderben als finstere Schatten voranzugehen pflegt. So entstand jene echte Tragödienstimmung, welche ausweisen das Blut in den Adern fließen machte. Die schwierige Rolle Menous gab Georg Labowsky. Für die tiefen Einblicke, welche dieser Held der Feder in fast zu reichem Maße, in die Werkstatt seines Geistes, thun läßt, für die Jolterqualen einer bis zur äußersten Gemüthsstärke gelangten, in ihren heftigen Empfindungen thätig betroffenen Dichter, und Marnessee ist ein Künstler erforderlich, welcher eben so die feine Zolobanerlinge eines genialen Geistes als die wichtigen Schläge der Leidenschaft zu führen weiß; Herr Labowsky hat sein Wohlthun, blieb aber doch noch weit hinter dem Dichterbilde zurück, besonders was die geistige Superiorität anbelangt. Seine Diction wirkte stellenweise recht larmoyant und ließ oft genug den Brustton der Ueberzeugung, der aber Marnessee vermissen, welche Ernst Abenau zum Helden stempeln. Eine vollwertige Leistung war die Julie Lucie Freisinger, welche in der Ueberraschung des Schlußszenes des zweiten und im dritten Akte eine von so überzeugender Wärme, folchem Geselende ansichtig, wie wir sie bei dieser jungen, hochbegabten Künstlerin kaum schon vermutet hätten. Der von der besten Intentionen erfüllte, aber schwache und daher für fremden Urtheil leicht zugängliche Gemensdorf wurde von Vertold Spröte dargestellt, der ein Charakterbild aus einem Guß zeichnete und die Fieberwuth des todesunden, in seiner Liebe und Ehre sich betrogen wägenden Gatten zu verdächtige Darstellung brachte, ohne das hier so leicht zu verwechselnde künstlerische Maß zu überschreiten. Carl Friedau zeichnete den glatten höflichen Hofmann Walter, Adolf Müller den Albert Gemensdorf und Hedwig Harndt-Kühnau die Theresie Gemensdorf mit wirksamer Realistik, so daß diese Typen der überall die Sinne witternden gleichzeitigen Gesellschaft zu der harmlosen und daher im höchsten Ansehnd ihrer Opfer in den richtigen Gegenstand trau; Anmerkungen ist wiederum die vornehme und gediegene Ausstattung der Interieurs, wie vor

fortgesetzt werden. Die Werkstätten sind für Schüler von 10 bis 15 Jahren berechnet, doch ist für die Erhaltung der Tischlerwerkstatt ein Alter von wenigstens 12 Jahren erforderlich. Die Schüler werden in Gruppen von zwölf Knaben unterrichtet und es werden diese Gruppen wenn möglich nach der Gemeinamkeit des Alters und der Schulanstalt, der die Schüler angehören, gebildet. Für Bestreitung der laufenden Kosten und zur Deckung der nicht unbedeutenden Einrichtungsstellen wird ein Unterrichts-honorar von monatlich zwei Mark beantragt. Die Anmeldung verpflichtet auf ein Halbjahr.

\* Aus unsern Schulen. Die neuerbaute Volksschule in der Liebenauerstraße wird am 1. April nächsten Jahres bezogen werden und findet bereits in den Schulen Vermittelung derjenigen Kinder statt, deren Wohnung südlich der Thor- und Lindenstraße gelegen ist. Die erwähnte Schule trägt bekanntlich speziell dem Südviertel unserer Stadt Rechnung. - Wie wir hören, wird die am 1. Januar l. J. durch Wegzug des als Rektor nach Burg berufenen Lehrers Herrn Hübnert erledigte Stelle an der höheren Mädchenschule mit einem Lehrer der alten Volksschule, Herrn Fortius, besetzt werden.

\* Der dritte kommunale Wahlbezirks-Verein hält am Freitag, den 30. ds., Abends 8 Uhr im Gasthof zu den 3 Kugeln (Mansfelderstr.) seine General-Versammlung ab.

\* Der Turnverein (Freien) feierte gestern Abend im "Paradies" in Form eines Comtesse den 102. Geburtstag Friedrich Heitens. Der Vorsitzende des Vereins machte die Festrede, in der sich auch Deputationen anderer befreundeter Vereine befanden, mit dem Leben und Wirken dieses edlen Mannes befaßt, nachdem er unseres allerbereyten Kaisers gedacht. Mit dem Comte war zugleich die Abfchiedsfeier zweier bewährter Mitglieder verbunden.

Victoria-Theater. Die gelungene Wiederholung des Lustspiels "Der Raub der Sabinerinnen" hatte das Haus wiederum bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Darstellung fand den ungetheiltesten Beifall und steigerte sich das Interesse des Publikums von Scene zu Scene. Fast schien es, als ob sich die allgemeine Theaterviel in Permanenz erklären wollte. Herr Koch entseufte durch seine Darstellung des famosen Theater- resp. Comiciendirektors Strize Vachsalbe auf Vachsalbe. Auch die übrigen Mitwirkenden trugen wieder zum Gelingen der Vorstellung bei. Das gute Zusammenspiel verdiente entschieden Lob. Frau Schwarz spielte das Dienstmädchenstafettum Kola ausgezeichnet. Herr Schwarz gab den Professor Gollwitz recht zufriedenstellend, doch hätten einzelne Momente, wie z. B. die wiederholte Korrektur des Namen Tacius Titius besser herausgearbeitet sein können. Auch

Urbanus. Ein Herr Altst. der bekannte italienische Schauspieler, veröffentlichte in einem Brief an seinen Freund S. Verfall, in dem er sich beklagt, daß das italienische Theater so sehr darniederliegt. Das Schicksal enthält aber noch die Hoffnung auf Besserung der dramatischen Verhältnisse Italiens: 1) die Reorganisation der Regimentsverhältnisse als Sonderabteilung an den schon bestehenden Provinzialtheatern; 2) die feste Begründung eines großen ständigen Theaters in Rom ein. Hoff nennt die dramatische Kunst Italiens die große Krankheit unserer Tage, und führt diese Erkrankung nicht etwa auf den Mangel an Talenten zurück, vielmehr reihe es in Italien an Ursachen, die das Talent tödten, und dann sollte der Unterrichtsminister das Problem der Dramatik der Theater endlich in Angriff nehmen. Der italienische Schauspieler irrt bei dem Vorwurfs, daß die hiesigen Theater wie der liebenbürgische Theater oder böhmische Theater durch die Welt. Aber die Regierung erst in Rom ein hiesiges Theater errichten, dann dürften Neapel, Mailand, Turin, Beneua und Florenz kaum lange hinter dem gegebenen Beispiel zurückbleiben, und Italien wird bald von einem Netz guter Theater durchzogen sein. Der Staat werde so nicht nur die Schauspieler, sondern auch Theaterdirektoren ernennen. Aus dem Brief hängt auch die Rechtfertigung darüber heraus, daß an den Bühnen Italiens das nationale Drama vernachlässigt und insbesondere französische Theaterstücke gelehrt werden.

Kleine Mittheilungen.

\* Der Circus und die Circuswelt in der Zeit eines hohen in Berlin erziehenden, abermals interessanten Buches. Sein Autor hat dem Circuswesen Jahre hindurch intim nahe gestanden und erzählt hier der Ansicht zum ersten Male das Gebiet des bunten abentheuerlichen Lebens der Circuskünstler in wohlgeordneten, trefflichen Schilderungen, Anekdoten und Epochen aus dem Leben abentheuerlicher Artisten lebensvolle Managereien, Beiträge zur Biographie und Charakteristik berühmter Direktoren. Den Anfang macht die Geschichte die Tom Bekking, der vielbekannte, vielberühmte "Anqui" des













# Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Jantsch. Benno Koebke.

Offiziell:

Donnerstag den 29. September 1887.

Anfang 7 Uhr.

15. Vorstellung. 13. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.  
**Der Freischütz.**  
Romantische Oper in 4 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Personen:  
Ottomar, böhmischer Jäger, Dr. S. Meier, Ein Eremit, Ernst Hettstedt.  
Graf, k. k. Erbprinz, Org. Schaffitzel, Afkan, ein reicher Bauer, Walter Müller.  
Agathe, seine Tochter, Alex. Witschnitz, 1. Brautjungfer, Ina Händel.  
Mannchen, eine junge Verwante, Agnes Böhm, 2. Brautjungfer, Louise Schaffitzel.  
Caspar, Jägerbursche, Bernhard Diehl, Ein Schenkmädchen, Marg. Wächter.  
Samuel, der schwarze Jäger, Bouveri u. Bäuerinnen, Vergleute.  
Böger, ein Bauer, Erich Schmidt, Hofherren, Bagen u.  
Die Zeit kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.  
Nach dem 2. Akt 10 Minuten Pause.

Opern-Preise:  
Orchesterloge 1. Rang 4. — 2. Rang 2. — 3. Rang 1.  
1. Rang-Loge 3. — 2. Rang-Loge 2. — 3. Rang-Loge 1.  
1. Rang-Boxen 3. — 2. Rang-Boxen 2. — 3. Rang-Boxen 1.  
2. Rang-Unterboxen 1. —  
Zuschauer à 30 Pfg. sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel  
des Tages in den Beständen des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und  
von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.  
Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen,  
und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter  
Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.  
Aufschiebung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag den 30. September. 16. Vorstellung. 3. Vorstellung außer Abonnement.  
Fest-Vorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer  
Majestät der Kaiserin und Königin: Szenischer Prolog, verfasst von  
Germann von Bequignolles. Hieran zum 1. Male wiederholt: **Alessandro  
Stradella.** Anfang 7 Uhr.  
Samstag den 1. Oktober: 17. Vorst. 14. Abonnements-Vorstell. Farbe: roth.  
Zum 1. Male: **Ehrliche Arbeit.** Anfang 7 1/2 Uhr.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtvertrag ist die  
Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich  
dem Halle'schen Tageblatte vorbehalten. Alle anderen Publikationen werden  
von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.  
Die Direction des Stadt-Theaters.

**Echt Pilsener** Hôtel gold. Kugel,  
Leipziger Platz 1a.

# Damen-Jaquettes

16 bis 18000 Mk.  
zu 4 1/2% zur 1. sicheren Hypothek  
zum 1. Oktober zu leihen gesucht.  
Offerten unter O. K. 7351 an J.  
Bares & Co., Halle a. S. erbeten.

Schneidergesellen, die sich als Theo-  
der-Gardendiers anhaben wollen, können  
sich melden bei **Kutscherscheck**, Gar-  
denrode, Direktor des Stadttheaters, im  
Theatergebäude.

**Leuchtige Maurer**  
sucht Chr. v. d. Wehl, Maurerstr.  
1, Reuterstraße 1.

Ein gewandter Arbeitshilfe kann  
nach eingetretten in der  
**Gebauer-Schwesche'schen  
Buchdruckerei.**

Überberathener Arbeiter findet sof-  
bändige Beschäftigung **Charlottenstr. 6.**

Ein Hausbursche sofort gesucht.  
**C. Rummel**, Gasthof zur Krone.

**Leute**  
zum Kartoffelsetzen  
sucht **alter Markt 7.**  
Dahelst ein lediger  
Knecht gesucht.

## Julius Blüthner

Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.  
**Magazin in Halle a/S., Poststr. 15.**  
Lager von Harmoniums bester Qualität.  
Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

## Hochherrschaftliche Wohnung,

Große Steinstraße No. 58,  
neben Hotel Stadt Hamburg per 1. April 1888 zu vermieten.  
Die ganze zweite Etage, 12 heizbare Zimmer, sowie die getheilte dritte  
Etage, 6 heizbare Zimmer, nebst allem Zubehör.  
**Carl Steckner, Markt 8.**  
Die Verwaltung der Volkstunde.

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Höchste Buchdruckerei (H. Kießmann) in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Musikalien jeden Genres,

Oberauszüge, Potpourris, Vexie, Länze, Salonfächer, Ariett, Wieder  
Hets bei  
**Heinrich Karmrodt (Inhaber: Georg Pabcker),**  
Halle a. S., Barfüßerstraße 19.

## Markt 24, Friedrich Arnold,

gegründet 1780. Neben  
Hôtel Gold. Ring.  
Inhaber: **Adolph Heller,**  
empfehlte seine für jetzige Saison mit den größten Neuheiten auf das  
Reichhaltigste ausgestatteten Lager von  
**Tapeten, Wand- u. Decken-Decorationen,**  
**Möbel- und Portieren-Stoffen,**  
vom Stück **Läuferstoffen,**  
u. abgepaßt **Teppichen,**  
**Coco- und Manilla-Fabrikaten,**  
**Linoleum** beste **Delmenhorst-**  
Marken: **Köpenick-**  
bei billigsten Preisstellungen.

## Gardinen-Reste

und einzelne abgepaßte Fenster stelle ich zu sehr  
billigen Preisen zum Ausräumen.  
**H. C. Weddy-Pönicke.**

## Stenographischer Verein nach Stolze zu Halle a. S.

Am Dienstag den 4. October d. Abends 8 Uhr, wird unter Leitung des Herrn  
canal. chem. R. Kirchhoff unter diesjähriger Winter-Cursus seinen Anfang nehmen  
und erbiten wir uns Anmeldungen zur Theilnahme an dem Unterricht nach dem Ver-  
einlokal, Café David', hier.  
Den Curus wird ein Vortrag des Herrn Kirchhoff über das Weien der Steno-  
graphie einleiten, zu welchem uns alle Freunde der Kurzschrijt willkommen sein werden.  
Der Vorstand.

in schwarz und farblich  
aparte elegante Formen  
von den billigsten bis zu den feinsten Genes  
für jede Figur passend  
empfehlte zu billigsten festen Netto-Preisen  
**Adolph Kostowski,**  
48. Große Ulrichstraße 48.

**Germastr. 4 u. 5**  
sind herrschaftliche Wohnungen (nebst Garten  
jezt oder später zu vermieten).  
**Germastraße 8**  
ist die 2. Etage (wegzugs halber) April 88  
zu vermieten, 6 heizbare Zimmer, Küche u.  
Zubehör nebst Gartenbenutzung.  
**Königstraße 31**  
ist die herrschaftliche 2. Etage (A 1300)  
1. Januar oder 1. April n. S. bezugsbar,  
zu vermieten.

Am 27. d. Abend Theater-Gard. Wom.  
berl. Gesf. abg. an Steinstr. 10, Hoabengier.  
Portemonnaie gef. abg. an Wallstr. 17, I.  
Die **Volkstunde**  
befindet sich **Brannswarte No. 16.** Das  
Obert. von Marlen für den folgenden Tag  
ist nicht mehr erforderlich, da eine anstehende  
Vorlesung nicht vorrätig sein wird.  
Anweisungen zur ganz. Vorlesung  
à 25 Pfg., am habe à 15 Pfg., welche an  
beliebigen Lager verwendet werden können,  
sind nur bei Herrn **Louis Schick,** große  
Ulrichstraße 24, zu haben.  
Die Verwaltung der Volkstunde.